



1 FSV Mainz 05

Wie geht es mit Mainz 05 weiter? Sind wir noch der Karnevalsverein? Wie lange sind wir überhaupt noch ein Verein im juristischen Sinn?

Diese und andere Fragen beantwortet Stefan Hofmann, Vereins- und Vorstandsvorsitzender des 1. FSV Mainz 05 in der Januar-2019-[Titelgeschichte des MAINZERS](#).

Außerdem verlost DER MAINZER für das Spiel 1. FSV Mainz 05 gegen den 1. FC Nürnberg am 26. Januar 2019 um 15.30 in der Opelarena zweimal zwei Sitzplatzkarten unter denjenigen, die folgende Frage richtig beantworten:

Wo und wann ist der Mainz-05-Stürmer Robin Quaison geboren und wie lautet sein zweiter Vorname?

Senden Sie Ihre Antwort unter dem Betreff »Mainz Nullfünf« bis zum 18. Januar 2019 an:

gewinnspiele@dermainzer.net

Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt, die Karten sind an der Tageskasse hinterlegt.

Mit Ihrer Teilnahme willigen Sie ein, dass DER MAINZER Ihren Namen auf seiner Online-Plattform sowie in den sozialen Medien veröffentlichen kann.



Dialogfähigkeit

Bürgerbeteiligung ja sicher! Aber wie? Eine Frage, die sich nicht erst seit dem ersten Mainzer Bürgerentscheid zum „Bibelturm“ stellt.

Unter Federführung von Horst Maus, Leiter der Stabsstelle Arbeitsmarktförderung und Bürgerbeteiligung, erarbeitet eine Arbeitsgruppe „Leitlinien“, die eine Beteiligung der Bürger/-innen künftig sicherstellen soll. Die Ergebnisse werden nicht vor Ende 2019 erwartet, können also nicht Gegenstand politischer Auseinandersetzungen in der Kommunal- und der Oberbürgermeisterwahl 2019 sein. Bürgerbeteiligung aber, davon ist auszugehen, wird als Thema in den beiden Wahlen durchaus eine Rolle spielen.

OB Michael Ebling hatte schon 2012 in seinem Wahlkampf „versprochen“, Bürgerbeteiligung auf seine politische Agenda zu setzen. Immerhin gibt es seit 2013 die sogenannten Bürgerforen, in denen repräsentativ ausgewählte Mainzer/-innen miteinander über von ihnen selbst gewählte Themen debattieren. Die „Ergebnisse“ werden dem Stadtrat zur Kenntnis gebracht. Greift eine Stadtratsfraktion eines der Themen auf, wird es so in den politischen Entscheidungsprozess transportiert. Nonformale Bürgerbeteiligung

heißt das.

Das ist den Mainzer/-innen schon lange zu wenig. Immer wieder setzen sie sich gegen politische Entscheidungen, die ihr eigenes Lebensumfeld betreffen, zur Wehr und gründen Bürgerinitiativen. So werden fix und fertig geplante Projekte in der Umsetzung verzögert oder gekippt, was entsprechende Kosten verursacht. Außerdem wird die Entscheidungsbefugnis der demokratisch gewählten Stadtratsmitglieder ausgehebelt.

Es war also Zeit, (manche meinen, die Entscheidung war lange überfällig), dass auch die Stadt Mainz einen Prozess in Gang setzt, an dessen Ende ein für alle verbindlicher Rahmen für Bürgerbeteiligung stehen soll. Im Mai 2018 hat der Mainzer Stadtrat dafür grünes Licht gegeben.

„Partizipative Bürgerbeteiligung“ ist dieser dialogische Prozess überschrieben: Die Leitlinien werden gemeinsam von Vertreter/-innen der Verwaltung, Politik und der Bürgerschaft ausgehandelt. Allein diese Zusammensetzung führte zu Verstimmungen unter den aktiven Bürgerinitiativen (BI) in Mainz: Kein BI-Mitglied ist in diesem Gremium vertreten - ausgenommen Thomas Mann (BI Gutenberg-Museum), der allerdings von seiner Partei ÖDP entsandt wurde.

Eine der wichtigsten Grundlagen von Beteiligungsprozessen ist die Information: Entscheidungsprozesse müssen nachvollziehbar und verständlich dargestellt sowie frühzeitig kommuniziert werden. Hanns-Jörg Sippel, Vorsitzender der Stiftung Mitarbeit, die den Prozess in der AG Leitlinien im Auftrag der Stadt moderiert, hat dementsprechend vorgeschlagen, alle Vorhaben der Stadt Mainz auf einer Plattform zusammen zufassen. Das ist noch Zukunftsmusik, aber Sippel macht Mut: In über 60 deutschen Kommunen gibt es bereits Leitlinien für die Bürgerbeteiligung. Das Regelwerk wurde vom jeweiligen Kommunalparlament verabschiedet, es wird verbindlich und verlässlich umgesetzt. Sippel nennt als Sinn, den die Entwicklung solcher Leitlinien hat, die Dialogfähigkeit und eine Kultur des Vertrauens zu entwickeln. In Heidelberg, wo die Leitlinien bereits seit längerer Zeit angewendet werden, sei es zwischenzeitlich normal, dass Verwaltung, Politik und Bürgerschaft kooperativ miteinander umgehen, das Klima habe sich gewandelt, so Sippel.

Und in Mainz - steht alles noch auf Anfang. Ein guter Zeitpunkt die BIs zu fragen, was sie sich von dem Prozess und den Leitlinien versprechen. Lesen Sie die Beiträge der BIs, die geantwortet haben.

Thomas Mann, BI Gutenberg-Museum

“Die BI fordert bereits seit 2016 die Entwicklung von Leitlinien. Sie soll den Bürgerbeteiligungsprozess zu Projekten regeln, aber nicht einen politischen Wettstreit ersetzen. Grundvoraussetzung ist eine frühzeitige Information durch eine Projektliste, die voll umfänglich und leicht zugänglich für mehr Transparenz bei kommunalen Projekten sorgt. Beteiligungskonzepte über alle Projektphasen hinweg und das Kommunizieren von Ergebnissen sind für ein breites Meinungsbild erforderlich. Im Anschluss sollte die Möglichkeit eines Online-Votings der Bürgerschaft vorgesehen werden, um so dem Stadtrat als Entscheidungshilfe zu dienen. Anschließende Information des Bürgerbeteiligungsverfahrens mit klarem Stadtratsbeschluss ist erforderlich, um so die Möglichkeiten für einen Bürgerentscheid sicherzustellen. Die Leitlinien sollen die Durchführung eines Bürgerentscheids gem. § 17a der GemO RLP nicht ersetzen.”

Hartwig Daniels, für den Kokreis der BI Ludwigsstraße

„Leitlinien für *mitgestaltende* Bürgerbeteiligung“ (Heidelberg seit 2012!) soll es nach Treuenbrietzen und Bargteheide (*zwei der mehr als 60 Kommunen, die entsprechende Leitlinien vereinbart haben, Anm.d.Red.*) nun auch in der Landeshauptstadt geben. Erwartungen der BI-LU? Kurz: Transparenz, Einsichtsrecht - also auch Erweiterung des Transparenzgesetzes des Landes auf die Stadt Mainz (Verwaltungsinformationen als *Bringschuld*). *Frühzeitige* Information und Beteiligung der Bürgerschaft an *allen* für die Stadtentwicklung bedeutenden Planungen (auch solche der städtischen Töchter und Beteiligungen im rechtlich möglichen Rahmen). Umfassende Vorhabenliste. Bürgerbeteiligung als dauerhafte Institution mit verlässlichen, bindenden Verfahren. Initiativrechte: Möglichkeit Bürgerversammlungen anzuregen oder Anträge an den Stadtrat zu richten. Ergebnisoffenheit der Prozesse und Qualitätssicherung des Beteiligungserfolgs (*Mitgestaltung*). Echtes Bemühen um eine Beteiligungskultur. Öffentlichkeit!

Torsten Kirchmann, Sprecher der

Bürgerinitiative Neustadt-Ufer

„Bürgerbeteiligung muss mehr sein als das formale Abarbeiten von bürokratischen Beteiligungsmöglichkeiten quasi unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Es ist nicht mehr zeitgemäß, Termine und Themen ausschließlich im Amtsblatt oder in einer Tageszeitung anzukündigen, weil diese Medien nur einen Bruchteil der Bevölkerung erreichen. Wenn zu einem solchen Termin, der hunderte Bürger betrifft, nur vier erscheinen, dann ist dies kein Beweis für Desinteresse, sondern für gescheiterte Kommunikation.“

Kommentar

Es hat den Anschein, als klaffe zwischen dem Wahrnehmungsvermögen derjenigen, die diesen Leitlinien-Prozess durchführen und denjenigen, die seit Jahren mehr verbindliche Beteiligung der Bürger/-innen fordern eine riesige Lücke. Oder, schlimmer noch, als laufe der Prozess an den Akteuren der Bürgerinitiativen vorbei. Gemäß dem Motto „Wir sind nicht beteiligt, was geht's uns an?“ Es muss (!) den politisch Verantwortlichen gelingen, alle mitzunehmen, einzubinden. Auch diejenigen, die sich seit langem für ein bestimmtes Ziel stark machen, die sehr viel Freizeit investiert haben um sich den notwendigen Sachverstand anzueignen. Die oft von Politiker/-innen wie Verwaltungsmitarbeiter/-innen als „Bittsteller“ behandelt wurden und sich Unterlagen einklagen mussten. Deren Ausdrucksweise aber auch mitunter die Grenze des verbal erträglichen überschreitet. Verletzungen, persönlicher Art, gab es genug. OB Ebling hatte dem Stadtrat empfohlen, dem Bürgerentscheid zum Bibelturm zuzustimmen - dazu bestand ja keine Not. Seine Begründung lautete, er wolle die Stadtgesellschaft „befrieden“. Das wird kaum mit einem Gremium gelingen, in dem von einer handverlesenen Anzahl von Bürger/-innen und unter Ausschluss der Öffentlichkeit Leitlinien für die Bürgerbeteiligung ausgehandelt werden. Transparenz und vor allem Kommunikation in die Bürgerschaft und eben auch in die Bürgerinitiativen hinein sind für diesen Prozess enorm wichtig. Eine Bürgerversammlung, in der ab und an über den Prozess berichtet wird, ist zu wenig.

| SoS



Theo kocht Linsensuppe

Theo, der MAINZER Promikoch, wagt sich auch an Gerichte, die nicht mehr häufig auf dem Speisenplan in Mainzer Küchen zu finden sind.

Im Januar entsagen Viele der festlichen Völlerei und sind zufrieden mit sogenannten einfachen Gerichten. Die im Nachkriegswunderdeutschland jeden Samstag auf den Tisch kamen, die in der kalten Jahreszeit schön wärmen: Suppen und Eintöpfe. Sind sie »gut« gekocht, können sie süchtig machen. Theos Linsensuppe zum Beispiel. Ganz klassisch mit Speck, Suppengemüse, Kartoffeln und als »Beilage« Fleischwurst oder Würstchen. Wie Theo die Linsen weich kriegt, welche Rolle der Essig spielt und warum er mit einer Dose hantiert, sehen Sie auf der MAINZER-Webseite unter der Rubrik [Essen&Trinken/Kochstudio](#).

Hier finden Sie auch die anderen MAINZER-Kochvideos: Variationen vom Handkäs, Petersilienkartoffeln mit gebratener Leber- und Blutwurst, Äppelränzjer, Kürbissuppe, Kartoffelsalat, Theos Altstadteller, Kotelett, Lottis legendäre Bluhm-Frikadellen, Rumpsteak vom Simmentaler Rind mit MAINZER-Sommersalat, Latwerge, Kalbsschnitzel, Pizza und Sauerbraten.



»Gut Leben«

Mit Musik geht alles besser - auch im neuen Jahr. Eine klitzekleine, feine Auswahl an rheinhessischen Musikereignissen im Januar hat DER MAINZER für Sie zusammengestellt.

Das GUT LEBEN am Morstein in Westhofen präsentiert am 5. Januar 2019 um 20 Uhr sein Neujahrskonzert »Junge Liebe, junger Wein«, Arien, Duette und Lieder zum Jahresbeginn 2019. Die amerikanische Sopranistin Deborah Lynn Cole, der Bariton Lukas Eder und der Pianist Jens Barneck (siehe Foto) entführen Sie musikalisch in Neujahrsträume. Das Gewölbe des Weinkellers verwandelt sich in eine festliche Bühne für Arien, Lieder und Cabaret-Songs, die aus guten Vorsätzen Schnee von gestern machen. Auszüge aus dem Programm: Ludwig Schmiedeseder (1904-1971): »Ich trink den Wein nicht gern allein« (aus: Die oder Keine), Johann Strauss II (1825-1899): »Im Feuerstrom der Reben« Champagner-Couplet (aus: Die Fledermaus), George Bizet (1838-1875): Escamillo: »Votre toast« (aus: Carmen); Hugo Wolf (1860-1903): Wer rief dich denn (Italienisches Liederbuch Nr. 6), Leonard Bernstein (1918-1990): I feel pretty (West Side Story, 1957), Franz Lehár (1870-1948): »Vilja-Lied« (Die Lustige Witwe, 1905), Meine Lippen, sie küssen so heiß (Giuditta, 1933), W. A. Mozart (1776-1791): La ci darem la mano

Papageno: »Der Vogelfänger bin ich, ja« (aus Die Zauberflöte), Papageno: »Ein Mädchen oder Weibchen« (aus Die Zauberflöte), Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847): Gruß, So kehrst du wieder (aus: Die Hochzeit des Camacho).

Neujahrskonzert »Junge Liebe, junger Wein«

Gut Leben Westofen, 05.01.2019, 20 Uhr

www.am-morstein.de

Klassik im Gewölbe heißt es am 13. Januar 2019 im Selzener Weinladen Wilmshof. Romantische Musik zum Träumen, spanisches Feuer und faszinierende Gitarrenklänge. Gehen Sie mit Heike Matthiesen auf eine Traumreise durch die Musik Spaniens. Das Ziel dieser Reise ist natürlich Andalusien! Sie hören Musik, die nächtliche Gärten beschreibt, leidenschaftliche Liebe, wilde Feste und natürlich die Alhambra, einen Ort von märchenhafter Schönheit, der immer wieder Komponisten zu hinreißend schöner Musik inspiriert hat.

»Klassik im Gewölbe«

Wilmshof Selzen, 13.01.2019

Matinee um 11 Uhr oder Abendkonzert mit Büfett um 17 Uhr

18,50 €/42,50 € pro Person

www.katrin-mohr-weine.de/termine

In Osthofen findet am 19. Januar 2019 ab 19 Uhr die »Schwanen Clubnight - All time classics mit DJ Guillermo« im Bürgersaal statt. Die Veranstalter meinen: »Wir haben nicht nur das älteste Kreuzgewölbe Rheinhessens... dort lassen wir es richtig krachen. DJ Guillermo heizt Euch hier mächtig ein... Freut Euch auf leckere Weine, Weincocktails, Longdrinks oder ein kühles Radeberger...«

»Schwanen Clubnight - All time classics mit DJ Guillermo«

Bürgersaal Osthofen, 19.01.2019, ab 19 Uhr

Eintritt frei

www.zum-schwanen-osthofen.de



Das große MediaMarkt-Quiz

Finden Sie die richtigen Antworten (die eine und andere entdecken Sie beim aufmerksamen Durchstöbern unserer Website!) und Sie können je einen Media Markt-Gutschein in Höhe von 100, 50 und 30 Euro gewinnen.

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben beim MediaMarkt-Quiz in der Dezember-Ausgabe des MAINZERS gewonnen und erhalten MediaMarkt-Gutscheine:

Karin Klimesch (100 €)

Knut Keller (50 €)

Charlotte Ziegler (30 €)



1. Was macht das Panasonic KX-TGE 520 besonders?

- a) Es ist wie jedes andere Telefon.
- b) Es ist seniorenfreundlich mit großen Tasten.
- c) Es ist besonders klein.

2. Das Panasonic KX-TGQ 200...

- a) hat natürlichen Sprachklang, also ob der Gesprächspartner gegenüber sitzt.
- b) ist Fritz-Box-kompatibel.
- c) kann auf das Telefonbuch des Routers zugreifen.

3. Was macht das Panasonic KX-TG 6622 praktisch?

- a) Es wird mit 2 Mobilteilen und integriertem Anrufbeantworter geliefert.
- b) Nichts. Bei dem Preis bekommt man nur 1 Mobilteil.
- c) Der Anrufbeantworter kann 18 Stunden aufnehmen.

4. Das naturhistorische Museum Mainz findet sich...

- a) im Sautanz
- b) im Reichklarenkloster
- c) im Kurfürstlichen Schloss

5. Wer warb 1145 für den zweiten Kreuzzug im Dom?

- a) Bernhard von Clairveaux
- b) Kaiser Friedrich Barbarossa
- c) Heinrich von Meissen

Auflösung der Fragen aus der Dezember-Ausgabe:

1c, 2b, 3b, 4a, 5c, 6b

Bitte senden Sie Ihre Antworten per Post an:

DER MAINZER, 117er Ehrenhof 5, 55118 Mainz

oder per E-Mail an: briefkasten@dermainzer.net

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

*Betreff: **Media Markt-Quiz***

*Einsendeschluss: **18.01.2018***



Staatstheater: Deine Zauber binden wieder

Peter Frey im Gespräch mit Robert Menasse

Im Mai sind Europawahlen - und neuer Nationalismus vergiftet in vielen Ländern den Diskurs über ein einiges Europa. Manche läuten der EU schon die Totenglocken. Andere analysieren nüchtern, wieder andere entwickeln radikale Utopien. Der **Schriftsteller Robert Menasse** (r.) kämpft für eine Europäische Republik. **ZDF-Chefredakteur Peter Frey** (l.) spricht mit dem Zuckmayer-Preisträger 2019 am 19.1., 11 Uhr, im Staatstheater Mainz, Kleines Haus, über seine Vision eines anderen Europa.



Quartier Mainzer Mitte: Wegweisend

Er ist einer der Ruhepunkte in dem quirligen Einkaufsquartier Mainzer Mitte, der Neue Brunnen.

»Bewacht« von zwei sphinxartigen Löwen, die im Sommer Wasser speien, dominiert er den Platz, der im 17. Jahrhundert als »Speisemarkt« angelegt worden war. Die Brunnenanlage, von 1724 bis 1726 errichtet, diente ursprünglich zur Versorgung des Bleichenviertels mit Trinkwasser. Bislang zum letzten Mal wurde der Neue Brunnen 2002 saniert, dem Engagement der Ansässigen sei Dank.

Der Neubrunnenplatz liegt inmitten der fußläufigen Verbindung zwischen Neu- und Altstadt, auf dem Weg durch Lotharstraße und Römerpassage Richtung Dom. Als sichtbare Orientierungshilfe dient die »Mainzer City Meile«. Das schwarze Rillenband, eingerahmt von weißen Steinen, ist ein taktiler Leitsystem, das Menschen mit Sehbehinderungen den Weg weist. Viele kleinere und größere Fachgeschäfte mit der Römerpassage als Mittelpunkt, Bistros, Schnellgaststätten und Restaurants laden ein zum Bummeln, Einkaufen und Verweilen.

| SoS



Aus- und Weiterbildung

Eine professionelle Ausbildung und die ständige Bereitschaft, sich auch später immer wieder beruflich weiterzubilden sind zwei Grundvoraussetzungen für ein sicheres »Standing« in einem komplexen und dynamischen Arbeitsmarkt.

Kennen Sie die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten die von der Landeshauptstadt Mainz angeboten werden? Die URL der entsprechenden Internetseite ist zwar lang (siehe unten) - aber ein Blick auf sie lohnt sich in

jedem Fall:

Ausbilder & Arbeitgeber: Landeshauptstadt Mainz

Die Landeshauptstadt Mainz bietet ihren Beschäftigten vielfältige verantwortungsvolle Tätigkeiten in zahlreichen Berufen und Aufgabenfeldern. Mit einer fundierten Ausbildung in zehn Ausbildungsberufen wollen wir auch zukünftig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitgehend aus dem eigenen Nachwuchs gewinnen.

Nicht nur in den verwaltenden Berufen, sondern auch im Handwerk werden die Nachwuchskräfte durch besonders geschultes Personal in die Arbeitsprozesse eingebunden. Sie lernen damit neben der fachlichen Qualifizierung auch den Umgang mit echter Verantwortung sowie Serviceorientierung und erweitern auch ihre sozialen Kompetenzen. Bei der Vermittlung beruflicher Handlungskompetenzen arbeitet die Stadtverwaltung dabei eng mit den Berufsbildenden Schulen zusammen. Mit den Möglichkeiten einer großen Arbeitgeberin bietet die Landeshauptstadt Mainz auch gute Übernahmechancen und Perspektiven im Anschluss an die Berufsausbildung. So werden die in der Berufsausbildung erlernten Kompetenzen beispielsweise durch ein umfangreiches internes Fortbildungsprogramm stetig erweitert.

Weitere Infos: www.mainz.de/verwaltung-und-politik/...

Beruflich weiterkommen: Euro Akademie Mainz

Die gezielten Weiterbildungen der Euro Akademie Mainz ermöglichen es Arbeitnehmern, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Zum Portfolio gehören die Weiterbildung zum Fachwirt für Büro- und Projektorganisation IHK, zum Fremdsprachenkorrespondenten IHK sowie zum Betriebswirt und Managementassistenten. Mit Professionalität und Expertise unterstützt das Lehrpersonal die Teilnehmer auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Abschluss. So zählte beispielsweise eine der Absolventinnen zum Fachwirt zu den Landesbesten 2018 der IHK. Sie haben Interesse an der Weiterbildung zum Fachwirt für Büro- und Projektorganisation? Dann melden Sie sich jetzt an, der nächste Kurs startet am 5. Februar 2019.

Zukunft mitgestalten und etwas bewirken

Das St. Josefs-Hospital in Wiesbaden bietet zum 1.10.2019 Ausbildungsplätze für Operationstechnische Assistenten (m/w) sowie zum 1.03. und 1.10.2019 für Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w). Dieses Angebot ist wahlweise möglich in Kombination mit dem dualen Bachelor-Studiengang in Gesundheit und Pflege an der Katholischen Hochschule Mainz und schließt mit dem Bachelor of Science (B.Sc.) ab.

Das St. Josefs-Hospital Wiesbaden ist ein innovatives Akutkrankenhaus der Schwerpunktversorgung: »Wir sind ein christlich orientiertes, katholisches Haus, hervorgegangen aus der pflegerischen Tätigkeit des Ordens der ›Armen Dienstmägde Jesu Christi‹. Träger ist die ›St. Josefs-Hospital Wiesbaden Stiftung‹. Unsere Philosophie heißt ›einfach gut sein‹. Diese Zielsetzung soll sich im täglichen Miteinander aller Beteiligten zeigen und zu einem professionellen Umgang mit Patienten, Mitarbeitern und Partnern führen. Das ›JoHo‹ ist ein Krankenhaus, in dem sich moderne Medizin und persönliche Betreuung und Zuwendung ergänzen. Rund 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind darum bemüht, Sie wieder auf den Weg der Gesundheit zu bringen. Zum JoHo-Verbund gehören außerdem seit 2012 das Otto-Fricke-Krankenhaus, Bad Schwalbach, Fachklinik für Geriatrie und konservative Orthopädie mit 140 Betten. Zudem gehört seit dem 1.1.2016 das St. Josefs-Hospital Rheingau in Rüdesheim, ein katholisches Krankenhaus der Grund-, Regel- und Notfallversorgung zum Klinikverbund. Mit rund 150 Betten stellt es eine stationäre, qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung vor Ort sicher.«

| MDL



Kom(m)ödie und Mystik

Düsseldorfer kommen mit Thermomix nach Mainz und ein Vorzeigefranke mit »Musik, die satt und glücklich macht« - Wo? Im Mainzer Forumtheater unterhaus.

Mit dem unterhaus gehört das von Kai und Lore Lorentz 1947 gegründete »Düsseldorfer Kom(m)ödchen« zu den wichtigsten deutschen Kleinkunsth Bühnen. Rheinaufwärts verschlägt es das hauseigene Ensemble immer wieder gerne und so spielt man im unterhaus vom 24. bis zum 26. Januar zum wiederholten Mal das erfolgreiche Programm »Irgendwas mit Menschen«. Das grandiose Trio aus Maike Kühl, Daniel Graf, Heiko Seidel und Martin Maier-Bode, der mit Dietmar Jacobs und Christian Ehring die Story um Eltern, Bildung und Erziehung geschrieben hat, garantiert geist- und humorvolles Theater auf allerhöchstem Niveau. Allein den Auftritt eines Thermomix-Geräts darf man auf keinen Fall verpassen!

Gleiches gilt natürlich auch für die Bühnenpartnerschaft des Grantlers Matthias Egersdörfer und der Kapelle vom Gankino Circus, die man am 31. Januar im unterhaus erleben kann: Der Vorzeigefranke hat die Mystik des Orients entdeckt, trägt nun Bart, Turban und Kaftan und hat mit seinen Landsleuten ein Quartett gefunden, das mit ihm anschaulich von leidenschaftlicher Liebe, abgehackten Gliedmaßen, Suff und Völlerei erzählt - mit »Musik, die satt und glücklich macht«. Mehr braucht es nicht.

| SoS

Textquellen, Infos und Karten:

www.unterhaus-mainz.de



Mainzer Kopf: Annäherungen an die Fastnacht

Liebe auf den ersten Blick war das nicht. Eher ein Flirt, aus dem eine schüchterne Freundschaft wurde, die sich in eine fundierte Beziehung weiterentwickelt hat. Gemeint ist das Verhältnis von Marc Bockholt zur Mainzer Fastnacht.

Ganz allmählich hat er sich der Mainzer Fastnacht genähert – für einen nicht in Fastnachtshochburgen sozialisierten Menschen kann so ein Rosenmontagszug schon ein Kulturschock sein. Marc Bockholt schaute dem Treiben erst einmal von oben, von einer Dachterrasse herab zu, stellt dabei fest, das macht Laune und knüpfte erste Kontakte in die Mainzer Fastnachtsszene. In die traditionelle wohlgemerkt, also zu den Vereinen und Garden. Das »Who is Who« der Mainzer Fastnacht ist ihm geläufig – es gibt keine Berührungängste. Keine? Naja ein paar Traditionalisten kommen mit Männern in rosafarbenen Paillettenjacken nicht so gut klar.

Marc Bockholt ist in Hamburg geboren und im Laufe seines Lebens Stück für Stück Richtung Süden (um)gezogen. Die Berufstätigkeit der Eltern hat das so

mit sich gebracht. 1997 ist der heute 46-Jährige ausgestiegen aus der Umzieherei: er kam in Mainz an, um zu studieren und er blieb. Fast 20 Jahre ist das her. Bislang plagt ihn nicht der Gedanke, hier weggehen zu müssen – obwohl er gerne in anderen Städten unterwegs ist, auch im europäischen Ausland, am liebsten, um dort Freunde zu besuchen. Freunde, Menschen überhaupt: Marc Bockholt liebt die Kommunikation. Wie gut, dass er als Selbständiger in seiner Agentur damit seinen Lebensunterhalt verdienen kann.

Auftakt für den Sprung ins aktive Mainzer Fastnachtsgeschehen (ohne zu wissen, dass es der Auftakt wird) war der Prinzessinnenball. »Wir wollten etwas schwul-lesbisches machen, zusätzlich zur Sommerschwüle eine Veranstaltung im Winter, da kam Stefan Schwabe die Idee mit diesem Verhohnepipeln der klassischen Miss-Wahlen in den USA als Prinzessinnenwahl, bei der jede und jeder antreten kann.« Das war 2006. Während der KUZ-Renovierung musste der Prinzessinnenball pausieren. Am 19. Januar 2019 erobert sich die queere Szene mit der elften Auflage das KUZ zurück. Zurück kommt auch Stefan Schwabe, jedenfalls um wie gewohnt das Ballgeschehen zu moderieren.

Tradition mit anderen Akzenten

Marc Bockholt organisiert gerne und schon lange. In der Schule als Klassen- und Schulsprecher die Schulfeten, beim Jugend-Rot-Kreuz das eine und das andere, die Sommerschwüle im KUZ, er steckt hinter der Orga des Prinzessinnenballs und als Präsident der »Rosa Käppscher« organisiert er die Sitzungen des Fastnachtsvereins – mit. Mit: das ist ihm wichtig. Ohne die tatkräftige Unterstützung all der Mitstreiter/-innen, Homos wie Heteros, gäbe es in Mainz keine rosa Fastnachtssitzungen – die allerdings aus Mangel an geeigneten Mainzer Veranstaltungsräumen in Ginsheim stattfinden (beide Sitzungen 2019 sind schon lange ausverkauft).

Fastnachtsgerecht wurden die »Rosa Käppscher« am 11.11. aus der Taufe gehoben, 2013 war das. In der 2014er Kampagne organisierten die Männer und Frauen die erste »Rosa Sitzung« – die mit 200 Gästen direkt ausverkauft war! Zweimal 400 Gäste genießen mittlerweile das Spektakel mit der üppigen Dekoration, feiern Büttenredner wie Gesangsdarbietungen ausgelassen und fröhlich. »Unsere Sitzungen orientieren sich an den Traditionen der Mainzer Fastnacht, aber wir streuen hie und da andere Akzente ein«, so Bockholt. Mal

steht eine Zaubershow mit einer Dragqueen auf dem Programm, mal zwei Burlesque-Tänzerinnen oder ein klassischer Gardetanz – dargeboten von den Pink Tigers aus Frankfurt sicher ein besonderer Augenschmaus.

Und sonst? Sport – das sei nicht sein Thema, wobei Marc Bockholt als Alltagsradler viel mit dem Zweirad unterwegs ist. Kochen mit dem Freund, Lesen – ja das auch, aber am liebsten macht er etwas mit anderen zusammen. Kommunizieren eben oder babbeln, auf meenzerisch.

| SoS



Augenblick - die freundlichen High Tech Optiker für Ihre Augen

»Augenblick« ist mehr als ein Fachgeschäft für Augenoptik; es ist eine echte Alternative zum Optikerangebot von Mainz. Das zuvorkommende Team bietet in seinem weitläufigen, hellen modernen Ambiente

über ausgefallene Brillenfassungen hinaus auch eine ausgefeilte Messtechnik für Ihre Augen an.

Das Team von »Augenblick« nimmt sich gerne viel Zeit für Ihre individuelle Augenanalyse und freut sich auf Ihren Anruf um einen Termin mit Ihnen zu vereinbaren.

Modernste Messmethoden

Bei »Augenblick« wird viel Wert auf die Gesundheit Ihrer Augen gelegt. Ähnlich wie bei einem Augenarzt werden viele Sehanalysen durchgeführt wie z.B. Gesichtsfeldmessung (zum Check Ihrer Netzhaut) sowie die Tonometrie zum Augeninnendruck messen um frühzeitig vor irreparablen Schäden am Sehnerv zu schützen.

3D Sehtest für eine »Erlebnisrefraktion« und einer Sehschärfenbestimmung mit einer Genauigkeit von bis zu 1/100 Dioptrien. Auch Dämmerungs- und Blendsehtests sowie der digitale »Fingerabdruck« Ihrer Hornhaut mit dem Keratographen, der eindrucksvoll Ihrer Hornhaut 3 dimensional darstellt, gehören zum Standard bei »Augenblick«. Das fachkundige Team arbeitet hier auch eng mit Ihrem Augenarzt zusammen.

i.scription die Wellenfrontmessung

Viele Menschen haben eine Tag-/Nachtsehschwäche, die sich z.B. auf die Fahrtüchtigkeit bei Nacht und während der Dämmerung auswirkt. Mit der i.scription Technologie von Zeiss kann der Grad dieser Sehbeeinträchtigung mithilfe des i-Profilers plus gemessen werden. Aufgrund der Messwerte wird nach dem »digitalen Fingerabdruck« Ihrer Augen das optimierte Brillenglas angefertigt. Ganz auf Ihre individuellen Anforderungen zugeschnitten.

DriveSafe von Zeiss

Gezielt für das Autofahren entwickelt - und auch für den Alltag

geeignet

Viele Menschen fühlen sich beim Autofahren unwohl, unsicher und gestresst – vor allem bei ungünstigen Licht- und Wetterverhältnissen, wie z.B. bei Regen, Nebel in der Dämmerung oder Nacht.

Durch eine spezielle Beschichtung und Oberflächenberechnung werden die Brillengläser, ob Gleitsicht oder Einstärken, genauestens auf Ihr Auge angepasst. Für ein entspanntes, blendfreies Sehen in jeder Situation.

Spezialisiert auf Gläser von Zeiss

Damit Sie als Kunde immer auf der richtigen Seite sind, ist das Team von »Augenblick« eine enge Partnerschaft mit ZEISS eingegangen. Denn die Qualität und Güte der Brillengläser von ZEISS waren schon immer ein Garant für gutes Sehen.

Individuelle Beratung mit Verträglichkeitsgarantie

Um Ihnen die Korrektur, ob Brillengläser oder Kontaktlinsen empfehlen zu können die genau zu Ihnen passen, schenkt man Ihnen bei »Augenblick« viel Zeit und Aufmerksamkeit. Das persönliche Kennenlernen ist hier ebenso wichtig wie das Vermessen Ihrer Fehlsichtigkeit. Das Garantieren wir Ihnen mit unserer Verträglichkeitsgarantie.

Die Brillenfassung

ist heute mehr denn je ein Modeobjekt. Sie muss vielen Ansprüchen genügen, von leicht unauffällig bis hin zu bunt und persönlichkeitsbezogen. Damit Sie sich mit Ihrer Brille auch wohlfühlen, dafür steht das breit aufgestellte Angebot an Fassungen – wie klassisch elegant, markenbetont oder normal unauffällig bis exotisch schrill. Von Brillenfassungen aus Holz oder echten Schiefer bis hin zu Brillen aus dem 3D Drucker die mit Lebensmittelfarben gefärbt sind. »Augenblick« hat die passende Brille für Ihr Gesicht.

Wie gesagt: Eine Bereicherung für Mainz

Augenblick Optik Mainz
Kirschgarten 11 · 55116 Mainz
Tel. 06131 4920699
www.augenblick-mainz.de

Geöffnet: Mo-Fr: 9-19 Uhr · Sa: 9-17 Uhr



Frankfurter Hof: Die Stimme Griechenlands in Mainz

Eleftheria Arvanitaki gilt als Hauptfigur und Ikone einer ganzen Musikform, des Neo-Rembetiko. Dieser traditionelle Musikstil wird oft als »Griechischer Blues« bezeichnet.

Am 26. Januar 2019 tritt DIE Stimme Griechenlands, die im gesamten Mittelmeerraum Super-Star-Status genießt, im Frankfurter Hof Mainz auf. Eleftheria Arvanitaki verbindet Lyrik mit anspruchsvollen Instrumentierungen und traditionell zeitgenössischen Einflüssen aus Griechenland und dem Mittelmeerraum. 2004 trat sie bei den Feierlichkeiten zum Abschluss der Olympischen Spiele in Athen auf. Kooperationen mit Künstlern, wie Cesaria Evora, Dulce Pontes und Ismael Lo haben sie zusätzlich international bekannt

gemacht und bis aufs Cover vom britischen »Folk Roots« gebracht.

Ihre beeindruckende Live-Präsenz gepaart mit einer ausdrucksstarken Stimme, die auch noch in den leisesten Nuancen eine ungeheure Wirkung entfaltet, verschafften ihr auf ihren umfangreichen Touren viel bejubelte Konzerte in den bedeutendsten Venues auf vier Kontinenten wie u. a.: Montreux Jazz Festival, WOMAD, SFINKS, Istanbul Jazz Festival, Palais des Beaux-Arts de Bruxelles, sowie in London in der Queen Elizabeth Hall, dem Barbican Center und der Royal Festival Hall.

| SoS

Textquellen, Infos und Karten:

www.frankfurter-hof-mainz.de



**Tabu: Gewalt gegen
Rettungskräfte**

**Im Notfall sollen sie helfen oder Leben
retten: Doch immer mehr haupt- und
ehrenamtliche Mitarbeiter von**

Hilfsdiensten, der Feuerwehr und Polizei erleben auf dem Weg zu einem Notfall und am Unfallort verbale oder körperliche Gewalt.

Dominik Spies (Foto) ist seit über fünf Jahren hauptberuflich Rettungsassistent bei den Johannitern, zuvor war er viele Jahre Rettungssanitäter. Er hat, wie die meisten seiner Kollegen, bereits einige Auseinandersetzungen mit Personen am Unfallort und auf dem Weg dahin erlebt. Mal seien es Beleidigungen von Angehörigen einer hilfeschenden Person, mal Autofahrer oder Anwohner, die verbal übergriffig werden, erzählt der 37-Jährige.

»Geschupst und angerempelt wurde ich allerdings auch schon. In dem Fall von dem Besitzer eines parkenden Autos, vor das wir uns in einer Straße gestellt hatten, um eine Patientin in einem Wohnhaus zu behandeln. Diese Person war so wütend, dass wir die Polizei rufen mussten. Letzen Endes bekam sie aber nur eine Verwarnung.«

Öffentlichkeit für Thema sensibilisieren

Um die Öffentlichkeit für das Thema der Gewalt gegen Rettungskräfte zu sensibilisieren und mögliche Täter abzuschrecken, haben die Rettungsdienstbehörde des Landkreises Mainz-Bingen, Polizei und Feuerwehr in der Stadt Mainz sowie die Hilfsorganisationen Arbeiter Samariter Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe, Malteser Hilfsdienst und Rettungsdienst Corneli Anfang 2017 die gemeinsame Kampagne »Helfer sind tabu« initiiert. Seitdem ist das Logo auf zahlreichen Rettungs- und Feuerwehrwagen sowie Notfalleinrichtungen der beteiligten Organisationen zu sehen.

Außerdem sind 16 ihrer Helfer zu »Gewaltpräventionstrainern Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS)« ausgebildet worden, die ihre Kollegen etwa in Deeskalationsstrategien, Selbstverteidigungsmaßnahmen und der Konfliktvermeidung schulen. Spies ist einer dieser Trainer und froh darüber, dass er nun weiß, wie er mit aggressiven Personen bei einem Einsatz umgehen soll.

Was die Gründe dafür sein könnten, dass Rettungskräfte, Feuerwehr und Polizei weniger Respekt, aber mehr Aggression erfahren, kann er nur vermuten: »Die Menschen haben mehr Zeitdruck, mehr Termine und jeder ist sich selbst am nächsten.« Er hoffe, dass die Kampagne »etwas bringt« und »es ist eine gute Sache, dass wir das Problem gemeinsam angehen.«

Mehr Unterstützer an Bord holen

Damit die Kampagnen noch größere Aufmerksamkeit in der Stadt und im Landkreis erhält, haben deren Initiatoren den gleichnamigen Verein ins Leben gerufen. Dessen 1. Vorsitzender Dr. Stefan Cludius erklärt: »Der Schritt zur Vereinsgründung ist notwendig gewesen, um möglichst viele Unterstützer an Bord zu holen.« Hierzu gehörten die Politik und weitere Institutionen, aber auch die Staatsanwaltschaft und das Gerichtswesen, damit mehr Strafanzeigen als bisher verfolgt werden.

Kein Kavaliersdelikt

»Mein Eindruck ist, dass Übergriffe gegen Rettungskräfte als Kavaliersdelikt angesehen werden. Dieser Einstellung wollen wir entgegenwirken. Wir wollen erreichen, dass Gewalt gegen Helfer endlich tabu ist.« Um das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Problematik aufrecht zu erhalten, werde die Kampagne ohne Zeitbeschränkung weiterlaufen. Für die Zukunft sind weitere Trainingseinheiten mit dem Ziel geplant, dass alle Mitarbeiter des Rettungswesens in Rheinhessen im Umgang mit Gewalt und Pöbeleien geschult sind.

Und vielleicht, so hofft der Vereinsvorsitzende, habe das Mainzer Kampagnen- und Vereins-Modell für andere Bundesländer oder Städte Vorbildcharakter, wodurch neue Kooperationen entstehen könnten.

| KH



Sicher ist sicher!

Zuerst war es einfach nur ungemütlich. Die gelbe Weste zu tragen. Auf dem Fahrrad. Eigentlich fühle ich mich mit der Warnweste sicherer. Jetzt auf einmal unbehaglich.

Ich hatte gelesen, dass einige AFD-»Größen« einen Gelbwesten-Aufstand in Deutschland anzetteln wollten. Das war nach den ausufernden Krawallen in Frankreich. Krawalle sind das falsche Mittel, gesellschaftliche und politische Konflikte auszutragen. Egal wer sie anzettelt. Meine Meinung.

Wenn ich morgens meine gelbe Weste einpackte, schien die mir jetzt irgendwie anders. Ich verdrängte das Gefühl. Wichtig ist, ich werde besser gesehen, radele ich bei diffusen Sichtverhältnissen quer durch die Stadt. »Na, streiken Sie heute auch?« Mich traf fast der Schlag. Ich wusste genau, dass der (wirklich sehr nette) Kassierer meine gelbe Weste meinte. An dem Tag waren erneut Demonstrationen angekündigt. In Frankreich, wohlgemerkt. Ich stand in einem Mainzer Supermarkt. Mit der gelben Weste. Meist vergesse ich das Teil. Heißt, ich trage es auch, wenn ich vom Fahrrad absteige und mich zu Fuß durch die Stadt und die Geschäfte bewege. An dem Tag zog ich sie aus. Verstaute die gelbe Weste im Fahrradrucksack und zog sie erst wieder auf dem Rad an.

Viele Radler/-innen tragen die Weste. Sie ist recht praktisch, weil über andere

Kleidung leicht überzustreifen. Ich überlegte, ob ich eine orangefarbene kaufen sollte. Weil ich weiß, wir Menschen sind ganz schnell dabei, andere Menschen in eine Schublade zu stecken. Der nette Kassierer hat mir das auch gleich erklärt. Er deutete auf seinen Bart (etwas länger um das Kinn herum) und seine Gesichtsfarbe (ein leichter Olivton) und fragte, »was glauben Sie, was mir schon alles angedichtet wurde?« »Salafist?« fragte ich zurück. Heftiges Kopfnicken bestätigte die Vermutung. Dass der junge Mann hier geboren und (das erzählte er mir ungefragt!) auch noch christlich getauft ist - muss ich das erwähnen? Sicher ist sicher. Wegen der Schubladen in unseren Köpfen.

Ein paar Tage später, ich radelte immer noch mit der gelben Weste herum und in Frankreich gingen die Gelbwesten noch immer auf die Barrikaden, sah ich aus den Augenwinkeln - gelb. In einem Bus saßen mindestens ein Dutzend Gelbwesten. Allerdings kleine, nicht die Westen, die Träger/-innen waren klein. Kindergartenkinder. Alle trugen die Leuchtwesten. Na wenn da niemand Bedenken hat... Fortan registrierte mein gelb-gepolter Blick überall gelbe Warnwesten. Die Bauarbeiter tragen sie, die Damen und Herren der Verkehrsüberwachung sind oft gelb gewandet - nur die Straßenkehrer (ich habe noch nie eine Straßenkehrerin gesehen - warum eigentlich nicht?) die sind in leuchtendem Orange ausgestattet.

Leuchtet es in Deutschland gelb, heißt es aufpassen, genau hinschauen und besonnen reagieren. Womit wir wieder bei der AFD sind.

| SoS



GUT LEBEN am Morstein: Hohe Erwartungen nicht erfüllt

Das »GUT LEBEN am Morstein« in Westhofen bietet als Gesamtkunstwerk Herausragendes, die Restaurantleistung hat uns jedoch nicht vollends überzeugt.

Unsere Vorfreude ist groß. Schließlich ist das »GUT LEBEN am Morstein« wo wir heute essen gehen, erst jüngst hochkarätig ausgezeichnet worden. Beim nationalen Best of Wine Tourism Award gewann das Westhofener Gesamtkunstwerk gleich in den beiden Kategorien Kunst & Kultur sowie Weingastronomie. Kurz darauf wurde das Unternehmen beim Jahrestreffen des weltweiten Netzwerks Great Wine Capitals im australischen Adelaide in der erstgenannten Rubrik auch zum internationalen Sieger gekürt. So weit, so gut.

Im Parterre der wunderschönen alten Villa, »Schlösschen am Morstein« genannt, werden wir vornehm reserviert empfangen und danach in die erste Etage geführt. In einem relativ kleinen Raum mit Salon-Atmosphäre des 19. Jahrhunderts ist ein Tisch für uns reserviert. Dieser ist schön eingedeckt, es macht Freude, an ihm Platz zu nehmen. Schwere Mustertapeten, elegante Stores, ein schöner alter Schrank und edle helle Sessel schaffen ein anheimelndes Ambiente.

Riesenportion Feldsalat

Mister X entscheidet sich für das dreigängige Herbstmenü zu 46 Euro. Position eins ist der Feldsalat mit Wildkräutern, gebratenen Pfifferlingen, gepuffter Hirse und eingelegten Kürbiswürfelchen. »Darüber hinaus erkenne ich in dieser Riesenportion auch Wal- und Haselnuss sowie diverse Kerne«, kommentiert X. Offensichtlich ist er mit der Vorspeise zufrieden. Unser Begleiter wählt als Entrée die gegrillten Riesengarnelen mit Chili-Mayonnaise (17 Euro). Nach seinem Dafürhalten zeigen die - teilweise - lauwarmen

Meerestiere wenig Geschmack, dafür gebärde sich die scharfe Mayonnaise umso dominanter. Der geschmorte Spaghetti-Kürbis, der das Gericht ergänzt, ist kalt. Insgesamt sei die Speise, wie unser Tischnachbar berichtet, »blass«.

Der erste Gang meines dreiteiligen »Rheinessenmenüs« beinhaltet »Portulak-Steckrüben ›Jacobsmuscheln‹«, was immer damit gemeint sein soll. Jedenfalls ist das Menü (44 Euro) als vegetarisch angekündigt. Drumherum liegt eine Garnitur aus Portulak-Gemüse, Feldsalat, Kapuzinerkresse und Trüffeldressing. Gaumen und Zunge erkennen die Steckrüben als solche gut, eine Trüffelanmutung lässt sich diesem Arrangement jedoch kaum entlocken. Die Portion ist winzig und kostet als Solo-Vorspeise 18 Euro.

Kritikwürdiges Gratin

Mein immerwährender Begleiter beschäftigt sich nun mit Suprême und Keule von der Freilandente. Als Beilagen gibt es Holunderrotkraut und Rosmarin-Kartoffelgratin. »Die Brust ist butterzart, die Haut der Keule nicht kross. Die Maronen, die ich auf dem Teller entdeckte, machen keinen frischen Eindruck, was auch für das Gratin gilt. Es ist lauwarm, hat keinen Biss, zudem fehlen Gewürze«, fällt X' Beurteilung nicht gerade schmeichelhaft aus.

Viel Süße in den Desserts

Sein Rumpsteak empfindet unser Vis-à-vis als »ordentlich, aber nicht begeisternd«. Das Fleisch sei zart, allerdings kein besonderes Stück. Lob ernten die Süßkartoffel-Pommes, die »außen knackig und innen fluffig« seien. Der beiliegende Mais gebe sich süßlich, die Guacamole (ein Dip aus Avocado) lockere das Gericht durch eine angenehme Säure auf. Preis dieser Speise: 26 Euro. So extrem leicht der erste Gang meines Menüs war, so mächtig kommt der Hauptgang daher: »Schneeball ›Blue Hubbard‹ Kürbisrisotto mit weißen Zwiebeln und Kürbisjus«. Summa summarum harmoniert alles gut miteinander, es ergibt sich ein rundes Geschmacksbild.

Mein Dessert - weiße Schokoladenmousse mit leicht geliertem Quittensüppchen und Wacholdereis - ist schön anzusehen, aber nicht recht austariert. Die Mousse empfinde ich als speckig und griesig, das Quittensüppchen ist extrem süß, das Eis wohlschmeckend, aber ein bisschen klebrig. Mister X schildert seine Zimtmousse als »gut«, die dazu gereichten

Haselnuss-Crumbles als »nichtssagend« und das Preiselbeereis als etwas zu süß. Der Abend geht atmosphärisch zu Ende, wie wir empfangen wurden: vornehm reserviert.

| LOU KULL

ESSEN	7,5
TRINKEN	8,5
SERVICE	7,0
AMBIENTE	9,0
PREIS/LEISTUNG	6,5
GESAMT	38,5 : 5 = 7,7 KAPPEN

FAZIT

Das »GUT LEBEN am Morstein« ist ein außergewöhnliches Ensemble, zu dem außer dem Restaurant auch kuschelige Hotelzimmer (»Gemächer«), großzügige Tagungs- und Veranstaltungsräume sowie ein pittoreskes Gewölbe für eine hochkarätige, lebendige Kulturszene und ein prächtiger Garten gehören. Unternehmer Stefan Spies hat hier Großartiges geleistet. Die hochgelobte und -ausgezeichnete Gastronomie des Hauses hat uns allerdings ein wenig enttäuscht. Mehrere Speisen zeigten, wie geschildert, Schwächen und wurden dem selbstgesetzten Anspruch des Hauses nicht gerecht. Das Preis-Genuss-Verhältnis ist diesbezüglich in Schiefelage.

Der Service, den wir erlebten, war neutral gastfreundlich. Ein Lächeln haben wir von keiner der drei uns bedienenden Kräfte geerntet. Auch an Aufmerksamkeit mangelte es. Ein Gruß aus der Küche wurde uns nicht serviert. Dafür kam zur Vorspeise ein kleines Körbchen mit winzigen Weiß- und Graubrotscheiben, die schnell gegessen waren, auf den Tisch. Danach, ob wir noch Brot wünschen, wurden wir nicht gefragt. Die Flaschenweinkarte wurde uns gar nicht erst angeboten. Apropos: Das Weintableau gehört zweifellos zu den Stärken des Morsteinschen Gastronomiebetriebs.

GUT LEBEN am Morstein

Mainzer Straße 8-10
67593 Westhofen
Tel. 0 62 44 / 919 86 60
[**gutleben@am-morstein.de**](mailto:gutleben@am-morstein.de)
[**www.am-morstein.de**](http://www.am-morstein.de)

Öffnungszeiten:
Mi bis Sa ab 18 Uhr, So ab 12 Uhr
Mo und Di Ruhetag
jeden ersten Sonntag im Monat,
10 bis 15 Uhr, Brunch



PAD: About life

Worum geht es eigentlich im Leben?
Was ist wichtig? Wie sollte man leben,
wie nicht? Was will man alles erreichen?
Was sollte einem das Leben bieten?

Schmitt&Schulz widmen sich diesen Fragen in zwei Solo-Performances am Freitag, 25. und Samstag, 26. Januar 2019 jeweils um 20 Uhr im performance art depot, pad.

Etwa in der Mitte ihres Lebens angekommen, ziehen Nic Schmitt (43) und

Peter Schulz (48) Zwischenbilanz und stellen ihr eigenes Leben auf den Prüfstand. Auf der Suche nach der besten und glücklichsten Zukunft, nach Erkenntnissen, nach Sinn, Ziel und Zweck lassen Schmitt und Schulz ihre Kindheit und Jugendzeit noch einmal aufleben, wühlen sich durch ihr bisheriges Leben, kramen in Erinnerungen und misten aus, beamen sich in ihre Zukunft oder in alternative Lebensmodelle und wagen sich spielerisch bis zum bitteren Ende vor. Ein Doppel-Solo-Performance-Abend über Wünsche, Hoffnungen, Enttäuschungen, Erfolge, Erfahrungen, Pannen, sentimentale Momente, traurige Ereignisse, große Emotionen, über das kleine und das große Glück.

Eintritt: 11 € / ermäßigt 8 €. www.pad-mainz.de · www.schmittundschulz.de



Stefan Hofmann: »In den Verein musste wieder Ruhe rein«

Knapp ein Jahr nach seiner Wahl zum Vereins- und Vorstandsvorsitzenden des 1. FSV Mainz 05 war Stefan Hofmann zu Gast beim MAINZER und stellte sich den

Fragen unseres Sport-Redakteurs.

Herr Hofmann, Sie wurden vor einem knappen Jahr auf der Mitgliederversammlung - obwohl von vielen eher als »Außenseiter« eingeschätzt - bereits im ersten Wahlgang mit absoluter Mehrheit zum neuen Vereins- und Vorstandsvorsitzenden gewählt. Hatten Sie mit einem solchen Ergebnis wirklich gerechnet?

Stefan Hofmann: Ich hatte mir realistische Chancen ausgerechnet - und da ich Sportler bin, wollte ich natürlich auch gewinnen, wenn ich antrete. Trotzdem war die schnelle Entscheidung im 1. Wahlgang auch für mich eine große Überraschung.

Und was hat Sie so sicher gemacht, dass Sie überhaupt gewinnen könnten - Sie hatten ja »schwere Kaliber« als Gegenkandidaten gehabt?

Ich habe vor der Wahl mit vielen Fans gesprochen und Veranstaltungen besucht. Das Feedback, dass ich dort bekommen habe, war sehr positiv. Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass viele meiner Unterstützer mit mir so etwas wie einen Neuanfang verbunden haben. Überraschend war allerdings schon, dass ich trotz meiner langjährigen Arbeit im Nachwuchsleistungszentrum relativ unbekannt war.

Ihr Vorgänger Harald Strutz war in den Medien ständig präsent, um sie selbst ist es eher ruhig. Ein Strategiewechsel?

Das hat nichts mit Strategie zu tun. Der Verein hat sich 2017 eine neue Satzung gegeben - die Strukturen wurden entscheidend verändert und den Bedingungen des modernen Profi-Fußballs angepasst. Die Rolle des Präsidenten, wie sie Harald Strutz ausgefüllt hat, ist mit der des heutigen Vorsitzenden nicht mehr vergleichbar. Ich bin stärker auch auf das operative Geschäft konzentriert und muss nicht der Lautsprecher nach außen sein. Es gibt allerdings schon Themen, zu denen sich der Vereins- und Vorstandsvorsitzende zu äußern hat.

Was haben Sie als Ihre Hauptaufgabe im ersten Amtsjahr angesehen und wie sind sie dieses Thema angegangen?

Das war ganz klar: In den Verein musste wieder Ruhe rein. Wir mussten nach innen und außen mit einer Stimme sprechen - nur so konnten wir letztendlich eine Basis für den Sport und somit auch für den Klassenerhalt schaffen. Es

hatte sich leider nur allzu deutlich gezeigt, dass die unklaren Strukturen und Turbulenzen in diesem Zeitraum [unter dem kurzzeitigen Vorsitzenden und direktem Hofmann-Vorgänger Johannes Kaluza] auch direkte Auswirkungen auf die Stabilität im sportlichen Bereich und damit auf die Leistungsfähigkeit der Spieler hatten. Als die Ruhe kam, war auch die Leistung wieder da.

Nun ist aber in vielen Vereinen der Vorsitzende oder auch der Trainer eine schillernde Figur, die das Medieninteresse auf sich zieht (und damit von den Spielern etwas weg). In Mainz überwiegt die Sachlichkeit. Einen vor der Kamera wetternden Vorsitzenden sieht man nie, einen lauter werdenden Trainer auch nur ganz, ganz selten. Provokant gefragt: Kann man sich das in unserem »Medien-Zeitalter« überhaupt noch leisten? Ist der FSV für eine bestimmte Mediengruppe überhaupt noch interessant?

Sie haben insoweit Recht: Wir halten in Mainz nichts von überzogenen Selbstinszenierungen. Das ist aber nicht neu: Haben Sie früher einmal Christian Heidel vor den Kameras rumpoltern gesehen? Und auch Harald Strutz wirkte nach außen immer meist ruhig und sachlich.

Das bedeutet nun aber nicht, dass wir emotionslos sind. Ich bin manchmal froh, dass ich nicht mit einer Kamera auf der Haupttribüne beobachtet werde. Und auch unser Trainer ist alles andere als leidenschaftslos. Es kommt schon mal vor, dass er sich mit dem vierten Offiziellen anlegt. Grundsätzlich ist es für ihn aber wichtiger, den Spielern klare Signale zu geben, statt den Schauspieler an der Seitenlinie zu mimen.

Das letzte Heimspiel (gegen Hannover 96) hat viele Fragen aufgeworfen. Was halten Sie zum Beispiel von dem Videobeweis?

Videobeweis und auch Torlinientechnik sind aus meiner Sicht grundsätzlich wichtige Hilfsmittel, um ein Spiel gerechter zu gestalten. Allerdings ruft ihre Umsetzung, gerade beim Videobeweis, deutlich nach einer Überarbeitung: Es muss einfach schneller gehen. Und bei der Frage »Hand« oder »nicht Hand« kann der Videobeweis in der aktuellen Handhabung nicht immer weiterhelfen.

Kann man überhaupt noch eindeutig definieren, was »Handspiel« ist?

Das ist sicherlich ein Problem. Die Regel muss klarer und transparenter gefasst werden. Die augenblickliche Situation ist in der Tat unbefriedigend. Ich kann die Verärgerung und Verunsicherung bei den Zuschauern - aber auch bei den Spielern - gut nachvollziehen.

Einige Medien sprachen von »Rauchentwicklung im Gästeblock«, andere von »Hannoveraner Pyro-Idioten«. Nicht nur Stadionsprecher Klaus Haffner erkannte, dass im Gästeblock etwas passieren würde, als sich eine Gruppe unter einem Großbanner versteckte. Die Hannoveraner Verantwortlichen wichen später der Frage aus, ob man zu diesem Zeitpunkt auf die eigenen Fans noch hätte einwirken können. Die Spielunterbrechung wird entsprechende Strafen nach sich ziehen. Nur: Wie kann man so etwas vermeiden?

Wir folgen bei den Eingangskontrollen unserem zertifizierten Sicherheitskonzept, sie sind sehr gründlich und der Veranstaltung im Sinne der Durchführbarkeit angemessen. Andererseits finden gut organisierte Gruppen immer wieder die Möglichkeit, verbotene Pyros, Pyrotechnik und Rauchbomben in ein Stadion zu bringen und dort auch zu zünden. Wer auf den Überwachungsvideos erkannt wird muss mit entsprechenden Sanktionen rechnen und auch damit, dass er in Regress genommen wird. Von Strafverschärfungen oder Pauschalstrafen in diesem Bereich halte ich allerdings nichts - sie sind in meinen Augen nicht zielführend. Viel wichtiger finde ich, dass wir den Gesprächsfaden zu den Fans nicht verlieren. Wir müssen mit ihnen weiterreden, denn eine Lösung dieses Problems wird nur unter Beteiligung der Fans möglich sein. Inwieweit die ungefährlichere, in Skandinavien bereits getestete »Kalte Pyro-Technik« ein Weg sein kann, muss sich erst noch zeigen.

Wie geht es mit Mainz 05 weiter? Sind wir noch der Karnevalsverein? Wie lange sind wir überhaupt noch ein Verein im juristischen Sinn?

Sie sprechen da zwei wichtige Themen an. Zunächst: Die Idee des »Karnevalsvereins« wurde von den Fans geboren und von Mainz 05 zunächst eher passiv mitgetragen. Erst jetzt greifen wir dieses Thema, verbunden mit einer selbstironischen Art, auch aktiv auf und arbeiten damit. Ich erinnere an die Kampagne »Egal, unser Traum lebt!« vor dieser Saison. Sie wurde von den Fans und den Medien sehr positiv aufgenommen und begleitet.

Zum vereinsrechtlichen Aspekt: Wir sehen keinen zwingenden Grund dafür, unsere Fußballabteilung auszugliedern und haben zum Thema ein Rechtsgutachten veranlasst, das unsere Position unterstützt. Für unsere Erlöse im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zahlen wir auch genauso viel Steuern. Wir hoffen daher auf eine pragmatische Entscheidung des Mainzer

Amtsgerichts, das sich aktuell mit dieser Frage beschäftigt. Niemand hat einen Vor- oder Nachteil, wenn wir weiterhin ein Verein bleiben. Unsere Mitglieder sehen für sich und unseren Verein darin aber einen starken ideellen Wert.

Und für Mainz 05 ist immens wichtig, dass der Verein in Ruhe und klaren Strukturen arbeiten kann. Eine neue Diskussion über Strukturen würde wieder unnötige Unruhe bringen.

Die Kommerzialisierung des europäischen Profi-Fußballs geht weiter: Montagsspiele, »Auseinanderzerrung« der Spieltage, ein neuer europäischer Wettbewerb. Viele Fans sind sauer. Muss das alles sein?

Grundsätzlich gilt: Rund die Hälfte unserer Einnahmen stammen aus der TV-Vermarktung. Da müssen wir als Bundesligist auch Kompromisse eingehen. Wie vor Jahrzehnten neun parallele Spiele anzusetzen, ist daher Utopie. Wir sehen die Frage differenziert, denn es gibt Fans, denen die Spiele an Freitagabenden unter Flutlicht auch gefallen - wichtig ist, den Samstag als Kernspieltag zu bewahren. Die Einführung der Montagsspiele war der Versuch einer Entlastung für die Europa-League-Teilnehmer. Sie funktionieren für die Fans allerdings nicht, daher verzichtet die Bundesliga ab der nächsten Rechteperiode wieder darauf. Insgesamt müssen wir allerdings wachsam sein, der Fußball darf durch die Vermarktung nichts an Attraktivität einbüßen. Letztlich ist das eine Gratwanderung.

Wie schätzen Sie das Potential der Mannschaft in dieser Saison ein - wo stehen wir nach dem 34. Spieltag?

Wir haben eine junge, dynamische, lernwillige Mannschaft und einen ehrgeizigen Trainer mit großer Fachkompetenz. Das bietet eine tolle Basis. Ich hoffe auf viele weitere Mainz 05-typische, aufregende und umkämpfte Spiele und bin davon überzeugt, dass wir in dieser Saison früher unseren Klassenerhalt schaffen. Danach müssen wir uns nach oben keine Grenzen setzen. Jetzt müssen wir aber, das steckt für uns in jeder Saison, erst mal für unser Basisziel Klassenerhalt arbeiten.

Herr Hofmann, wir bedanken uns vielmals für das Gespräch.

| MDL



Mogunzius: Geht doch!

Am 14.12. 2018 war es soweit, das KUZ hat wiedereröffnet. Ich glaube, mindestens 50 Prozent der Mainzerinnen und Mainzer waren schon einmal im KUZ. Wenn Sie heute außerhalb unserer Stadt jemanden treffen, der Ihnen erzählt, er habe in Mainz studiert, dann fragen Sie ihn mal nach dem KUZ und mit ziemlich hoher Wahrscheinlichkeit landen sie einen Volltreffer.

Alle, die ich bisher gesprochen habe, sind begeistert: neue Technik, guter Sound, genug Platz und wiedererkennbar. Geld hat die Sanierung auch gekostet, eine einstellige Millionensumme. Die bei der Wiedereröffnung anwesenden Ratsmitglieder sahen alle tiefenentspannt aus, aus dem städtischen Haushalt scheinen die Gelder wohl nicht geflossen zu sein.

Also woher: Vom Land, vom Bund, von einem privaten Investor, ist das KUZ vielleicht privatisiert worden? Finanziert und gesteuert hat die Sanierung die ZBM GmbH. Eine Gesellschaft, die nur Insider kennen. Die Abkürzung steht für »Zentrale Beteiligungsgesellschaft der Stadt Mainz mbH«. Die ZBM ist die Stadtholding, gegründet im Jahr 2010. Unter ihrem Dach will die Stadt nach und nach ihre wirtschaftlichen Betätigungen bündeln. Die »Erstgeborenen«, also die ersten Tochtergesellschaften der ZBM, waren die Mainzer Stadtwerke (einschließlich ihrer zahlreichen Beteiligungen wie MVG, sorry Mainzer Mobilität und KMW), Mainzplus Citymarketing und Frankfurter Hof GmbH. Zwei Jahre später wurde die notleidende SPATZ GmbH übernommen. Weitere Gesellschaften, wie GVG, MAG und Wohnbau folgten und nebenbei wurde auch noch der Verkehrsverein gerettet.

Die Grundidee war und ist, die Beteiligungen besser zu steuern, Konkurrenzen

zu vermeiden und den städtischen Haushalt zu entlasten. Das ist bisher bestens gelungen. Bis 2010 wurden die Gewinne der Mainzer Stadtwerke ausschließlich an die Stadt überwiesen, mit der Folge, dass eine Menge Geld in der Tür des Mainzer Finanzamtes hängen geblieben sind, bevor sie für die Bürgerinnen und Bürger ausgegeben werden konnten. Auch dieser Nebeneffekt hat es jetzt möglich gemacht, dass das Versprechen von Herrn Oberbürgermeister Michael Ebling zu Beginn seiner Wahlperiode eingelöst werden konnte.

Die Opposition im Stadtrat, die sowohl die Gründung der ZBM abgelehnt hat, als auch seit Jahren ihre Kritiklinie nicht verlassen hat, war auch bei der KUZ-Feier dabei und sichtlich bemüht, auch Lob zu kassieren. Aber so ist es und wird es bleiben: KUZ bleibt KUZ, Opposition bleibt Opposition.

| Mogunzius



Kultureller Austausch

Seit 2005 treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene aus den Regionen des 4er-Netzwerks Burgund-Franche-Comté, Rheinland-Pfalz, Mittelböhmen und Oppeln in Mainz, um gemeinsam Sport zu treiben. Auf dem Programm steht auch der kulturelle Austausch, um die europäische Idee eines grenzüberschreitenden Miteinanders in den Alltag der jungen Menschen einzubringen. Höhepunkt der Begegnung ist die Vorführung einer gemeinsam einstudierten Capoeira-Choreographie, an der die Sportler aller Regionen

teilnehmen.

Diese Vorführung findet am 19. Januar 2019 von 15 bis etwa 17 Uhr im Kettelersaal des Erbacher Hofs statt. Der Eintritt ist frei.

Hintergrund: Die Regionen Burgund (Frankreich), Mittelböhmen (Tschechien), Oppeln (Polen) und Rheinland-Pfalz beschlossen 2003 die Ausweitung ihrer bilateralen Partnerschaften zu einem »4er Netzwerk der Regionalpartner«. Dieser Verbund stellt direkte Kontakte zwischen den beteiligten europäischen Regionen aus den Gründerstaaten und den beigetretenen EU-Mitgliedsstaaten her. Politik und Verwaltungen fördern die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft, der Schulen und Hochschulen und weiterer Partner. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit steht alljährlich der Deutsch-Französische Tag an dem junge Sportler aus den Partnerregionen zusammenkommen.

Weitere Infos unter: www.haus-burgund.de

| SoS



Grenzgänger

Sie sind in Deutschland oder Frankreich

aufgewachsen und haben die Grenzen zwischen den Sprach- und Kulturräumen immer wieder überschritten. Eine interdisziplinäre Ringvorlesung widmet sich diesen Figuren des deutsch-französischen Kulturtransfers.

In ihrer Vermittlerrolle haben die Grenzgänger im jeweils anderen Kulturraum Antworten auf Probleme gefunden, für die innerhalb ihres Herkunftskontexts noch keine Lösung bereitstand; oder sie haben umgekehrt mit den Beobachtungen und Perspektiven, die sie innerhalb ihres ersten kulturellen Bezugsrahmens entwickeln konnten, innerhalb des zweiten befruchtend gewirkt. Durch ihre Brückenschläge haben sie Anstöße gegeben und neue Möglichkeiten eröffnet. Sie haben kulturelle Synthesen erarbeitet, an die andere Künstler, Schriftsteller und Wissenschaftler anknüpfen konnten, sei es in Deutschland und Frankreich oder darüber hinaus.

Die Ringvorlesung stellt einige bedeutende Persönlichkeiten des deutsch-französischen Kulturaustauschs vor. Die Veranstaltungsreihe des Forums Interkulturelle Frankreichforschung (FIFF) und des Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs Mainz-Dijon (DFDK) wird in Kooperation mit dem Zentrum für Interkulturelle Studien (ZIS) sowie dem Institut Français wöchentlich ausgerichtet und steht allen Interessierten offen.

Im Januar 2019 stehen jeweils dienstags um 18 Uhr c.t. auf dem Campus, Georg Forster-Gebäude, Jakob-Welder-Weg 12, im Hörsaal 02.521 folgende Themen an:

08.01.	VÉRONIQUE LIARD (DIJON), Edgar Quinet: Ein wechselnder Blick auf Deutschland
15.01.	MARTIN ZENCK (WIESBADEN): »An der Grenze des Fruchtländes« Der Grenzgänger Pierre Boulez im Streit mit De Gaulle und André Malraux

22.01.	MARTIN SCHIEDER (LEIPZIG): Fremde in der Heimat. Die gebrochenen deutsch- französischen Identitäten von Hans Hartung und Wols.
29.01.	NIKLAS BENDER (TRIER): Ernst Robert Curtius: Die deutsch-französische Vermittlung in ihrer radikalsten Krise.

| SoS

Textgrundlagen und Infos:

www.uni-mainz.de, Veranstaltungskalender



Auslösen, Knipsen & Gewinnen

**Sie haben Freude am Fotografieren?
DER MAINZER bietet Ihnen eine
Plattform, gute Fotos zu veröffentlichen.
Jeden Monat zu einem anderen Thema.**

Der Dezember-Fotowettbewerb war als Bilder-Reigen ins Neue Jahr gedacht: Fotografieren Sie, was Ihnen in Mainz und Rheinhessen am besten gefällt, lautet der Foto-Auftrag. Jörg Burmeister hat ganz besondere Lichteffekte auf die Theodor Heuss-Brücke projiziert: Platz 1, meint die Jury. Kerstin Borg hat eine mittlerweile sehr seltene Winterstimmung am Mainzer Rheinufer eingefangen: Platz 2. Einen besonderen Blick auf die Ingelheimer Burgkirche bietet das Foto von Barbara Rieder: Platz 3.

Herzlichen Glückwunsch. Sie können sich auf SATURN-Coupons im Wert von 100, 50 und 30 Euro freuen.



PLatz 1: Jörg Burmeister



2. Platz: Kerstin Born



3. Platz: Barbara Rieder

Klicken Sie auf die Bilder, um diese in voller Größe zu betrachten.

Fotowettbewerb Januar 2019

Jahresbeginn: gute Vorsätze! Mehr Bewegung z.B. Dem Körper eine Fitness-Kur gönnen, z.B. Womit? Das ist die Fotowettbewerb-Frage: Wer oder was sorgt bei Ihnen für die Fitness? Der Hund, die Laufschuhe, der Badeanzug, die Hantel, der Ergometer , die Yogamatte? Etwas anderes? Fotografieren Sie Ihr schönstes/bestes/effektivstes Fitnessgerät.

Schicken Sie Ihre Fotos, versehen mit Angaben, wann und wo sie aufgenommen sind an: foto@dermainzer.net. Bitte beachten Sie die Persönlichkeitsrechte fremder Menschen bei Ihren Aufnahmen!

Monat: Januar

Motiv: Ihr schönstes/bestes/effektivstes Fitnessgerät

Einsendeschluss: 15. Januar 2019

Wichtig: Vergessen Sie Name, Adresse und Telefonnummer nicht, damit vielleicht Sie der nächste Gewinner eines Gutscheins von Saturn sein können (der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen). Die Gewinner-Fotos werden in der nächsten Ausgabe des MAINZERS veröffentlicht. Mit Ihrer Teilnahme willigen Sie ein, dass DER MAINZER Ihren Namen auf seiner Online-Plattform sowie in den sozialen Medien veröffentlichen kann.

| SoS



SALE %%%%

Bei **Reuters** in der Schöfferstraße 6 in Mainz finden Sie moderne und schicke Sportswear-Angebote für Damen und Herren in hochwertiger Qualität.

Bei **Monsieur C.O.Reuter**, dem Herrenfachgeschäft am Gutenbergplatz 2, erwartet Sie eine erlesene Auswahl an Wäsche, Homewear und Sportswear für den anspruchsvollen Herrn. Gute, fachkundige Beratung ist in beiden Fachgeschäften selbstverständlich.



Reuter's - Casual Sportswear
Schöfferstraße 6

55116 Mainz
Tel. 06131 231523
www.reuters-fashion.de

Monsieur C.O. Reuter
Gutenbergplatz 2
55116 Mainz
Tel. 06131 238844
www.reuters-fashion.de/reuter/monsieur



Top-Restaurants aus Rheinhessen

Eine Auswahl der besten Restaurants in Mainz & Rheinhessen. Die komplette Vorstellung der einzelnen Restaurants

**finden Sie im »Restaurant- und
Weinführer 2019«. Im Buchhandel
erhältlich.**

100 Guldenmühle

Appenheim · Tel. 06725 999 0210

www.100guldenmuehle.de

Adagio im Atrium Hotel

Adagio Restaurant und Weinbar

Mainz · Tel. 06131 491-0

www.atrium-mainz.de

[Bewertung](#)

Al Cortile

Mainz · Tel. 06131 617878

www.alcortile.de

[Bewertung](#)

Battenheimer Hof

Bodenheim · Tel. 06135 7090

www.battenheimerhof.com

[Bewertung](#)

Restaurant benzoliver

Ober-Olm · Tel. 06136 922 44 14

www.benzoliver.de

Bergschön zum Kirschgarten

Mainz · Tel. 06131 25 04 600

www.mein-bergschön.de

Böhm´s Weingewölbe

Wörrstadt · Tel. 06732 96 59 096

www.weingut-boehm.de

Das Crass

Nieder-Olm · Tel. 06136 81448 - 0

www.dascrass.de

[Bewertung](#)

Landgasthof Engel

Schwabenheim · Tel. 06130 929 394

www.immerheiser-wein.de

[Bewertung](#)

Espenhof

Flonheim-Uffhofen · Tel. 06734 962730

www.espenhof.de

Favorite Parkhotel

Mainz · Tel. 06131 801 5133

www.favorite-mainz.de

[Bewertung](#)

Genusswerkstatt Menges

Flomborn · Tel. 06735 269 7004

www.restaurant.genusswerkstatt-menges.de

Im alten Gutshof

Harxheim · Tel. 06138 6063

www.im-alten-gutshof.de

[Bewertung](#)

Kupferbergterrasse

Mainz · Tel. 06131 693 833 63

www.kupferbergterrasse.com

La Galerie

Mainz · Tel. 06131 6969 414

www.lagallerie-mainz.de

[Bewertung](#)

Incontro

Mainz · Tel. 06131 238 221

www.incontro-ristorante.de

[Bewertung](#)

Nieder-Olmer Weinstube

Nieder-Olm Tel. 06136 766999

www.weinstube-nieder-olm.de

[Bewertung](#)

Nonna Martha

Ingelheim am Rhein · Tel. 06132 899 8668

www.nonnamartha.de

[Bewertung](#)

Plan B

Nierstein · Tel. 06133 577 98 50

www.planb-nierstein.de

Platen's im Rheinhotel Nierstein

Nierstein · Tel 06133 979 70

www.rheinhotel-nierstein.de

[Bewertung](#)

Stellwerk

Saulheim · Tel. 06732 962 8615

www.restaurant-stellwerk.de

[Bewertung](#)

St. Gereon

Nackenheim · Tel. 06135 704590

www.landhotel-st-gereon.com

[Bewertung](#)

Vis a Vis

Weinbar + Restaurant

Osthofen · Tel. 06242 5012973

www.visavis-osthofen.de

Wasems Kloster Engelthal

Ingelheim · Tel. 06132 2304

www.wasem.de

[Bewertung](#)

Weedenhof Hotel & Restaurant

Jugenheim · Tel. 06130 941337

www.weedenhof.de

[Bewertung](#)

Weinhaus Wilhelmi

Mainz · Tel. 06131 224 949

www.weinhaus-wilhelmi.de

[Bewertung](#)

Gasthaus Willems

Mainz · Tel. 06131 210 9170

www.gasthaus-willems.de

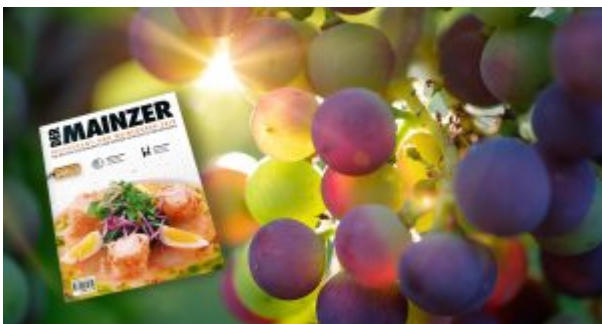
[Bewertung](#)

Zum Alten Weinkeller

Schwabenheim · Tel. 06130 941 800

www.immerheiser-wein.de

[Bewertung](#)



Top-Winzer aus Rheinhessen

Eine Auswahl der besten Winzer in Mainz & Rheinhessen. Die komplette Vorstellung der einzelnen Weingüter finden Sie im »Restaurant- und Weinführer 2019«. Im Buchhandel erhältlich.

Weingut Becker

Mommenheim · Tel. 06138 1742

www.becker-weine.com

Weingut Beiser

Vendersheim · Tel. 06732 8732

www.weingut-beiser.de

[Bewertung](#)

Weingut Bischofsmühle

Nieder-Olm · Tel. 06136 1257

www.weingut-bischofsmuehle.com

[Bewertung](#)

Weingut Bretz

Bechtolsheim · Tel. 06733 356

www.ernstbretz.de

[Bewertung](#)

Weingut Brinkmann

Jugenheim · 06130 1817

www.weingut-brinkmann.de

[Bewertung](#)

Weinmanufaktur Brummund

Ober-Hilbersheim · Tel. 06728 992226

www.brummund-wein.de

Cisterzienser Weingut Michel

Dittelsheim-Heßloch · Tel. 06244 4921

www.cisterzienser-weingut.de

[Bewertung](#)

Weingut K. & K. Dautermann

Ingelheim · Tel. 06132 1279

www.dautermannwein.de

[Bewertung](#)

Weingut Domhof

Guntersblum · Tel. 06249 805767

www.weingut-domhof.de

[Bewertung](#)

Weingut Eppelmann

Stadecken-Elsheim · Tel. 06136 2778

www.weingut-eppelmann.de

[Bewertung](#)

Weingut Sebastian & Ralf Erbedinger

Bechtheim · Tel. 06244 4942

www.sebastian-erbeldinger.wine

Weingut Rudolf Fauth

Udenheim · Tel. 06732 64503

www.weingutfauth.de

[Bewertung](#)

Fleischer u. Weingut der Stadt Mainz

Mainz · Tel. 06131 59797

www.fleischer-wein.de

[Bewertung](#)

Weingut Gehring

Nierstein · Tel. 06133 5470

www.weingut-gehring.de

Weingut Glöckner

Stadecken-Elsheim · Tel. 06130 1709

www.weingutgloeckner.de

[Bewertung](#)

Weingut Götz

Uelversheim · Tel. 06249 7105

www.weingut-goetz.de

Weingut Gres

Appenheim · Tel. 0672 53310

www.weingut-gres.de

[Bewertung](#)

Weingut Eckhart Gröhl

Weinolsheim · Tel.06249-93988

www.weingut-groehl.de

Weingut Dr. Hinkel

Framersheim · Tel. 06733 368

www.weingut-dr-hinkel.de

[Bewertung](#)

Weingut Hamm

Ingelheim · Tel. 06132 3524

www.hamm-weine.de

[Bewertung](#)

Weingut Hemmes

Bingen-Kempton · Tel. 06721 12420

www.weingut-hemmes.de

[Bewertung](#)

Weingut Immerheiser

Schwabenheim · Tel. 06130 929394

www.immerheiser-wein.de

[Bewertung](#)

Weingut Klieber

Hangen-Weisheim · Tel. 06735 421

www.weingut-klieber.de

Weingut Landgraf

Saulheim · Tel. 06732 5126

www.weingut-landgraf.de

[Bewertung](#)

Weingut Keller 1601

Worms-Pfiffligheim · Tel. 06241 75562

www.weingutkeller.de

[Bewertung](#)

Weingut Köster-Wolf

Albig · 06731 2538

www.koester-wolf-weingut.de

[Bewertung](#)

Weingut Lamberth

Ludwigshöhe · Tel. 06249 8611

www.weingut-lamberth.de

[Bewertung](#)

Weingut Martinshof * Martin GbR

Dienheim · Tel. 06133 2280

www.wein-martinshof.de

[Bewertung](#)

Weingut Merl

Groß-Winternheim · Tel. 06130 1300

www.weingut-merl.de

Weingut Mertz

Eckelsheim · Tel. 06703 1271

www.weingut-mertz.de

[Bewertung](#)

Weingut Münzenberger

Zornheim · Tel. 06136 44573
www.weingut-muenzenberger.de
[Bewertung](#)

Weingut Pauser

Flonheim · Tel. 06734 8764
www.weingut-pauser.de
[Bewertung](#)

Weingut Wolfgang & Renè Peth GbR

Flörsheim-Dalsheim · Tel. 06243 908800
www.peth.de

Spiess Weinmacher

Osthofen · Tel. 06242 60 899
www.visavis-osthofen.de

Weingut Stauffer

Flornborn · Tel. 06735 1521
www.weingutstauffer.de

Weingut Raddeck

Nierstein · Tel. 06133 58115
www.raddeckwein.de
[Bewertung](#)

Sekthaus Raumland

Flörsheim-Dalsheim · Tel. 06243 908070
www.raumland.de
[Bewertung](#)

Weingut Ruppert-Deginther

Dittelsheim-Heßloch · Tel. 06244 292
www.ruppert-deginther.de
[Bewertung](#)

Weingut Adolf Schick

Jugenheim · Tel. 06130 256
www.weingutschickjugenheim.de

[Bewertung](#)

Weingut Schweickardt

Appenheim · 06725 963046

www.weingut-schweickardt.de

[Bewertung](#)

Weingut Scultetus-Brüssel

Bechthelm · Tel. 06242 7048

www.bruessel-wein.de

[Bewertung](#)

Weingut Steitz

Stein-Bockenheim · Tel. 06703 93080

www.weingut-steitz.de

[Bewertung](#)

Weingut Julius Wasem & Söhne

Ingelheim · 06132 2220

www.wasem.de

[Bewertung](#)